

Vögel erfaßt, gerettet, gefüttert

Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde

Bozen — Ende Februar fand im kleinen Saal des Waltherhauses die 12. Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol (AVK) statt. Neben der üblichen Jahresrückschau, dem Kassabericht und dem Jahresprogramm standen diesmal Kurzreferate und Berichte der Mitglieder der AVK auf dem Programm. Die abwechslungsreiche Tagesordnung bot schließlich auch Gelegenheit zu lebhaften Diskussionen und kurzen Beiträgen aus den Reihen der Teilnehmer.

Geschäftsführer Oskar Niederfringer berichtete über zwei Projekte, an denen sich auch die AVK beteiligt. Es handelt sich dabei um die Erfassung der Brutvögel des italienischen Alpenraumes und des gesamten Staatsgebietes. Jährlich wurden und werden etwa 20 ausgewählte Vogelarten erfaßt, deren Brut- und Lebensgewohnheiten beschrieben und Verbreitungskarten erstellt. In den nächsten zwei bis drei Jahren wird diese Arbeit beendet, sobald eine aktuelle und

relativ gute Bestandsaufnahme der italienischen Brutvögel vorliegt.

Im Dezember vergangenen Jahres trafen sich Jungbauern von Lana mit Vertretern der AVK zu einer Aussprache über Probleme des Vogelschutzes in den landwirtschaftlichen Intensivkulturen. In den ausgedehnten Obstanlagen und Weinbergen der Etschtalsole und unteren Hanglagen ist ein starker Arten- bzw. Individuenrückgang festzustellen.

Heinrich Aukenthaler berichtete anhand von Dias über die erfolgreich durchgeführte Fütterungsaktion der Greifvögel. Im Monat Jänner hielten sich Hunderte der zum Teil sehr erschöpften Tiere, vorwiegend Mäusebusarde, im oberen Eisacktal, im Raum Bruneck und Brixen sowie in der Etschtalsole zwischen Meran und Salurn auf. Das ausgelegte Futter wurde gerne angenommen, und die geschwächten Vögel erholten sich rasch.

Dr. Tscholl aus Brixen hielt einen kurzen Vortrag über Naturschutz und Christentum. Er appellierte an die Christen, sich viel mehr, als dies bisher der Fall war, für die Anliegen des Natur- und Umweltschutzes einzusetzen.

Anschließend versuchte Klaus Schedereit in seinem Referat Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Naturschutzarbeit und Umwelterziehung in den Unterricht eingebaut werden können. Der Präsident Erich Gasser machte schließlich den Vorschlag, lokale Arbeitsgruppen zu bilden, um so eine noch bessere Kenntnis und Erforschung der heimischen Vogelwelt zu ermöglichen. In der weiteren kritischen und lebhaften Diskussion bemängelten einige Teilnehmer die unzureichende Kontrolle der Umwelt- und Naturschutzgesetze in unserem Land.

Einige Tage vor der Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz hatte die I. Landeskommission für Landschaftsschutz die Erweiterung des Biotopes „Mündungsdelta der Falschauer“ beschlossen. Gleichzeitig wurden auch neue strengere Bestimmungen für dieses Schutzgebiet erlassen. Der Unterschutzstellungsvorschlag wurde von allen Teilnehmern der Versammlung einstimmig befürwortet.

In der Tat, Hilfe tut not. Wo wir uns umschaun und wir hinhören, überall sind Mensch, Kreatur und Lebensraum in Not.

So wenig dem bedürftigen Menschen geholfen ist, wenn wir uns seiner bloß erinnern, so wenig ist der Natur insgesamt geholfen, wenn wir nur allenthalben ihre Amputation zur Kenntnis nehmen.

Die Masse der Menschen, ihre große Anzahl auf verhältnismäßig engem Raum, stellt für die Umwelt oft eine große Belastung dar, deren Entlastung für den Naturschutz meist ein größeres Problem. Aber: Wenn viele Menschen an vielen Orten ihr Verhalten ein klein wenig (oder mehr) ändern, könnte dies in jeder Hinsicht unsere gesamte Umweltsituation bedeutend verbessern und entkrampfen.

Der DACHVERBAND für Natur- und Umweltschutz hat sich jetzt vorgenommen, die Aufmerksamkeit möglichst vieler Bürger in unserem Lande auf die Umweltproblematik zu lenken. Dies ist ein bereits seit langem gehegter Wunsch; die Notwendigkeit, jeden einzelnen auf sein Verhalten und seine Möglichkeiten hin anzusprechen, wurde schon seit Bestehen dieser Dachorganisation als notwendig verspürt. Die technisch-organisatorischen und personellen Voraussetzungen haben sich inzwischen nun so weit verbessert, daß man daran gehen kann, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen.

Dazu bedarf es leider auch Ihrer Mithilfe. Leider deshalb, weil ich glaube nachvollziehen zu können, wie Sie dem ständigen Zugriff auf Ihren Geldbeutel, Großzügigkeit vorausgesetzt, allmählich mit einer Kummerfalte auf Ihrer Stirn begegnen.

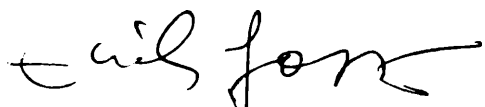
Trotzdem darf ich nun versuchen, Ihnen kurz zu erklären, warum es nicht schwerfallen sollte, den bescheidenen Naturschutzbeitrag aufzubringen:

1. zahlen Mitglieder der AVK keinen Mitgliedsbeitrag (Wir danken herzlichst für die bisher eingegangenen Spenden!)
2. hängt die Anzahl der Vertreter (und Stimmrechte) in den Vollversammlungen des Dachverbandes von der Anzahl der Naturschutzbeiträge ab.
3. will der Dachverband ins Volk hören - und aus dem Volk kommen oft böse Stimmen. Nur eine größtmögliche finanzielle Unabhängigkeit gewährleistet auch für die Zukunft eine eindeutige, wenn nötig harte Haltung gegenüber seinen Konfliktpartnern. Mit der einen Hand "Watschn" austeilen, mit der anderen Hand um Unterstützungsgelder bitten, das paßt nicht gut unter einen Hut.
4. bringt mehr Öffentlichkeitsarbeit, gezieltere Information und ein erweiterter Tätigkeitsbereich steigende Kosten mit sich.
5. wird Ihnen, vorerst vierteljährlich, eine eigene Zeitung, das Naturschutzblatt, zugesandt.

Der Naturschutzbeitrag ist also, wie ich meine, trotz allem - oder gerade deshalb, Ehrensache.

1.03.85

Herzlichst Ihr



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [33_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Gasser Freddy

Artikel/Article: [Jahresversammlung Vögel erfaßt, gerettet, gefüttert 2-3](#)